

Solitär	Turbinat	Mit Columella		<i>Phyllosmilia</i>	Smitrochidae
		Ohne Columella		<i>Rennensismilia</i>	
	Zylindrisch	Ohne Columella		" <i>Trochosmilia</i> " <i>Paramontlivaltia</i>	
		Mit Columella	Querschnitt rund	<i>Plesiosmilia</i>	
			Querschnitt oval	<i>Aulosmilia</i>	
				<i>Nefophyllia</i>	
Phaceloid					
Plocoid	Ohne Columella		<i>Pachyphyllia</i> "Phyllocoenia"		Hemiporitidae
	Mit Columella	Pali auf dem ersten Septalzyklus		<i>Hemiporites</i>	
		Pali auf dem ersten und zweiten Septalzyklus		<i>Placocaeniopsis</i>	
		Ohne Pali	Wand dick	<i>Phyllastraea</i>	
	Wand dünn, unvollständig		<i>Favioseris</i> <i>Pachynefocoenia</i>		
				<i>Cerionefocoenia</i>	
Ceriod					
Flabelloid	Seiten jeweils nach unten gebogen			<i>Diploctenium</i>	Meandrinidae
	Wuchs mit einer Einzelkoralle vergleichbar	Septen stark und wenig zahlreich		<i>Glypheyphyllia</i>	
		Septen weniger stark und zahlreich		<i>Strotogyra</i>	
Meandrinoid	Coenosteum schmal	Mit Talsepten		<i>Meandroria</i>	
		Ohne Talsepten		<i>Orbignygyra</i>	
	Coenosteum ausgedehnt		<i>Pachygyra</i>		

Abb. 181. Die Gattungen der Unterordnung Meandrinina.

## Familie Hemiporitidae

### *Barysmilia*

MILNE-EDWARDS & HAIME, 1848

Bemerkungen. – Mit Hartnäckigkeit werden Arten dieser Gattung in der Kreide nachgewiesen, aber die Syntypen der Typusart sind so schlecht erhalten, dass beim besten Willen nicht zu ermitteln ist, welche Eigenschaften die Gattung repräsentiert. In neuerer Literatur wird die Gattung der Familie Rhipidogyridae zugeordnet, die - wenn überhaupt - nur in die frühe Unterkreide reicht. Auch die hier gewählte systematische Position ist reine Spekulation, jedoch gehört viel *Barysmilia*-Material zu dieser Familie.

### *Phyllocaeniopsis* CHEVALIER, 1954

Bemerkungen. – Die Gattung basiert auf Typusmaterial, deren Standort unbekannt ist; man weiß nicht, auf was sich der Autor der Gattung bezieht. Obendrein ist weder der Fundort noch das stratigraphische Niveau des Typusmaterials bekannt.

### *Phyllocoenia*

MILNE-EDWARDS & HAIME, 1848

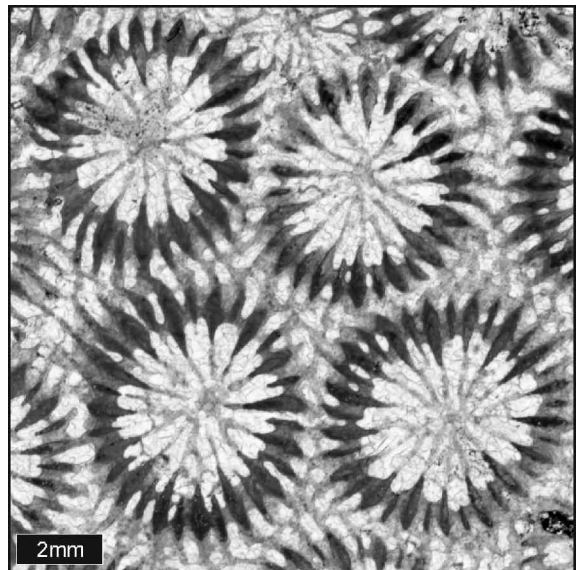


Abb. 182. *Phyllocoenia*. Japan, Iwate-ken; Kreide, Oberapt.

Bemerkungen. – Die Gattung ist ein rein konzeptionelles Gebilde. *Phyllocoenia* ist wahrscheinlich mit *Orbicella* synonym, die wiederum

mit der rezenten Korallengattung *Montastrea* synonym ist, im Mesozoikum also gar nicht vorkommt. Viele der bisher zu *Phyllocoenia* gestellten Arten mögen zu *Diploastrea*, *Pachyphyllia*, *Actinocoenia* oder *Complexastrea* gehören. Außerdem weiß man bei einigen der genannten Gattungen (*Pachyphyllia*, *Actinocoenia*) gar nicht so genau, welche Eigenschaften sie besitzen. Im Allgemeinen wird unter *Phyllocoenia* eine plocoidale Form verstanden, mit kompakten, non- oder subkonfluenten Septen, die kaum ornamentiert sind. Eine Columella kann vorhanden sein; die Wand ist septoparathekal.

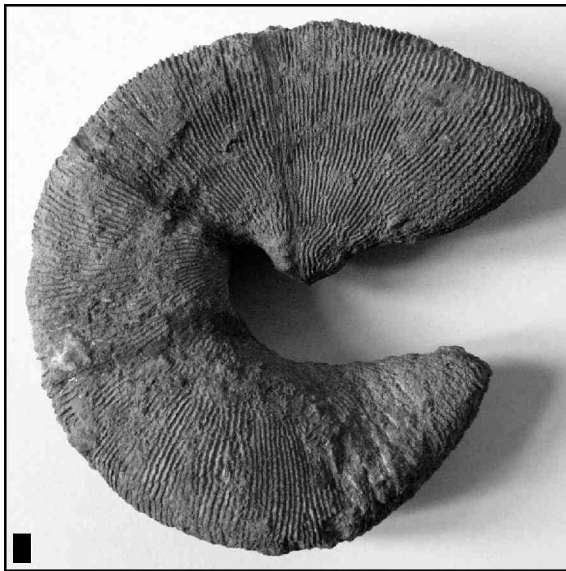
Arten. – Knapp vierzig Arten sind aus der Kreide beschrieben.

### Familie Meandrinidae

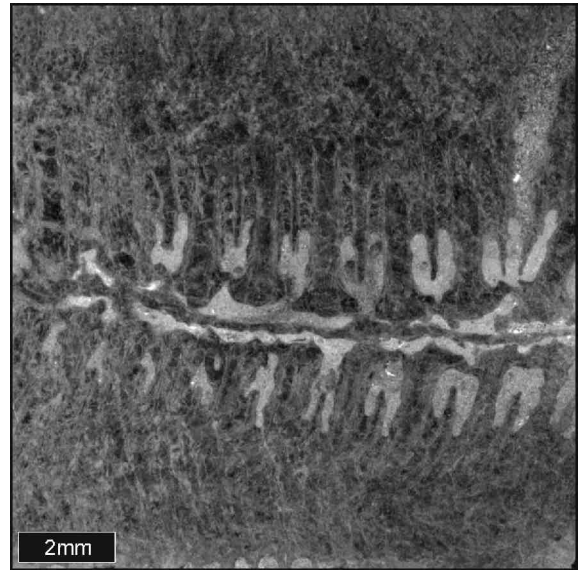
#### *Diploctenium* GOLDFUSS, 1826

Beschreibung. – Flabellate, lateral stark komprimierte Einzelkoralle, deren Enden so weit nach unten gebogen sein können, dass sie sich berühren und dann entweder aneinander vorbeiwachsen oder wieder miteinander verwachsen.

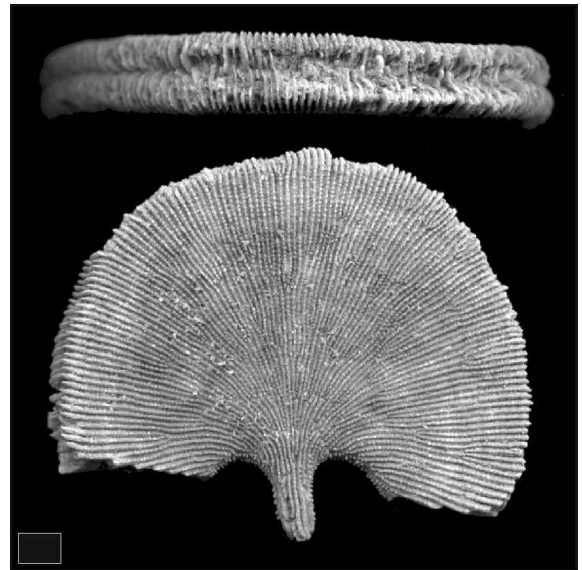
Bemerkungen. – Der Typus der Typusart ist ein Abdruck. Es ist nicht sicher, ob all das Material, was zu dieser Gattung gestellt wird, auch dazu gehört.



**Abb. 183.** *Diploctenium*. Vollständiges Exemplar von der Seite. Österreich, Salzburg; Kreide, Obersanton.



**Abb. 184.** *Diploctenium*. Vergrößerter Ausschnitt im Dünnschliff. Österreich, Salzburg; Kreide, Obersanton.



**Abb. 185.** *Diploctenium*. Eine eher kleine Form. Spanien, Cataluña, Lérida; Kreide, Obersanton.

Verwechslungsmöglichkeiten. – *Phyllosmia* (S. 131) hat vollkommen identische Septen und Columella, aber bildet Einzelkorallen mit triangulärem Querschnitt. *Diplocteniopsis* (Unterkreide, sehr selten) besitzt (angeblich) eine abweichende (faviide) Mikrostruktur.

Verbreitung und Häufigkeit. – Oberkreide (Oberturon-Maastricht). Gelegentlich.

Arten. – Die Literatur führt knapp 40 Arten auf; das dürfte sicher zu hoch angesetzt sein.